

Mein Name ist Laurine Sprehe, ich studiere Medizin an der Universität Heidelberg und wurde im Jahr 2025 durch das Hartmannbund-Stipendium gefördert.

Das Jahr 2025 war für mich sowohl fachlich als auch persönlich prägend. Es umfasste wichtige Stationen meines Medizinstudiums, die Weiterarbeit an meiner Promotion, einen Forschungsaufenthalt im Ausland sowie die Fortführung meines Engagements in den Bereichen digitale Medizin und Bildung sowie zivilgesellschaftliche Fragen.

### **Studium und Auslandsjahr**

Zu Beginn des Jahres absolvierte ich meine Hausarztfamulatur in einer Praxis in Heidelberg. Dort erhielt ich wertvolle Einblicke in die ambulante Versorgung und sammelte praktische Erfahrungen in der Betreuung von Patientinnen und Patienten. Es war für mich in dieser Zeit sehr eindrücklich zu sehen, wie wichtig neben der medizinischen Expertise auch Empathie, gute Kommunikation und Vertrauen für die hausärztliche Tätigkeit sind. Im anschließenden Semester belegte ich mit Pädiatrie und Neurologie die letzten beiden Module meines Medizinstudiums. Beide Fächer boten durch zahlreiche praktische Lehrformate eine gute Möglichkeit, theoretisches Wissen unmittelbar anzuwenden. Parallel dazu arbeitete ich an meiner Doktorarbeit in der Kardiologie im Labor von Prof. Florian Leuschner am Universitätsklinikum Heidelberg. Im Mittelpunkt meiner Forschung steht die Untersuchung der Rolle des Enzyms Matrix-Metalloproteinase-7 in Atherosklerose in Zellkultur sowie in einem Knockout-Mausmodell.

Im Mai 2025 zog ich nach Boston, um mich aufbauend auf meiner Doktorarbeit am Cardiovascular Research Center des Massachusetts General Hospital der Grundlagenforschung zu widmen. Dort arbeite ich an einem Projekt zum Einfluss von Stress auf kardiovaskuläre Erkrankungen. Zur Untersuchung von Stress nutzen wir eine Vielzahl neurowissenschaftlicher Methoden wie Fiberphotometry. Die damit verbundenen neuen methodischen und inhaltlichen Perspektiven ermöglichen es mir, meine bisherigen wissenschaftlichen Erfahrungen gezielt weiterzuentwickeln. Mein Forschungsaufenthalt wird bis Mai 2026 andauern.

### **Engagement**

Neben Studium und Forschung habe ich mich auch weiterhin gesellschaftlich und hochschulpolitisch engagiert. Als Leiterin des Arbeitskreises Digitale Medizin habe ich die Vortragsreihe "Data & Pizza" auch im Jahr 2025 mit dem Ziel organisiert, Studierenden eine moderierte Plattform für den Austausch über aktuelle Entwicklungen im Bereich der digitalen Medizin zur Verfügung zu stellen. Das Thema liegt mir sehr am Herzen, da uns als zukünftige Ärzte und Ärztinnen die Digitalisierung in den Krankenhäusern und den damit verbundenen Einrichtungen direkt betreffen wird und die Verankerung wichtiger damit verbundener Lehrinhalte im Curriculum unseres Studiums derzeit erst in der Umsetzung ist. Thematisch reichten die Vorträge von künstlicher Intelligenz in der Diagnostik und Robotik über digitale Geriatrie bis hin zur elektronischen Patientenakte und „Responsible AI“. Darüber hinaus war ich als wissenschaftliche

Hilfskraft am Institut für Medizinische Informatik in Heidelberg beschäftigt und habe in dieser Funktion an der Entwicklung eines longitudinalen Curriculums für Digitale Medizin mitgewirkt. Zudem engagierte ich mich ehrenamtlich als Nachhilfelehrerin im Verein Studytutors und durfte eine Schülerin auf ihrem Weg zu einem erfolgreichen Schulabschluss begleiten.

Auch während meines Aufenthalts in den USA konnte ich mein ehrenamtliches Engagement fortsetzen. So war ich unter anderem an der Mitorganisation eines Datathons mit der Gruppe MIT Critical Data für Schülerinnen und Schüler beteiligt, der das Ziel hatte, Kompetenzen im Bereich Künstliche Intelligenz zu fördern. Als Mitorganisatorin der „German American Conference“, eines Forums zur Förderung der deutsch-amerikanischen Beziehungen an der Harvard Kennedy School, war ich im Finanzteam an der Sponsorsuche und -betreuung beteiligt. Dies war für mich als Medizinstudentin eine gänzlich neue Erfahrung und Herausforderung. Während der Konferenz, die schließlich im November 2025 stattfand, erhielt ich spannende Einblicke in den transatlantischen Austausch in Wissenschaft, Politik und Wirtschaft.

Das Hartmannbund-Stipendium hat mir durch die finanzielle Unterstützung während des Förderjahres wichtige Freiräume für meine weitere fachliche Ausbildung und mein ehrenamtliches Engagement eröffnet. Für diese Förderung möchte ich mich herzlich bei der Friedrich-Thieding-Stiftung und der Sigma Bank bedanken.

